

Ruhrgebiet kann Pilotregion für neues Fördersystem nach Ende des „Soli“ werden



Bernd Tönjes, Moderator des Initiativkreises Ruhr und Vorstandsvorsitzender der RAG Aktiengesellschaft.
(Foto: IR)

- **Initiativkreis-Moderator Bernd Tönjes bietet beim Runden Tisch zur Zukunft der Regionalpolitik Unterstützung an**
- **Weitere partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Bund und Land in gemeinsamer Ruhrgebietsinitiative**
- **Aktuelle Bestandsaufnahme zum Handlungspapier „Starke Industrie braucht modernes Umfeld“ vorgelegt**
- **Forderung nach Investitionen in Gigabit-Internet und international leistungsfähige Industrieflächen**

Das Ruhrgebiet hat jetzt die Chance, zu einer Pilotregion für ein neues regionalpolitisches Fördersystem in Gesamtdeutschland nach dem Auslaufen des Solidarpaktes im Jahr 2019 zu werden. „Der Initiativkreis Ruhr bietet seine weitere konstruktive und partnerschaftliche Mitarbeit an, um dieses Ziel zu erreichen“, sagte Initiativkreis-Moderator Bernd Tönjes anlässlich des bundesweit ersten Runden Tisches zur Zukunft der Regionalpolitik in

Deutschland, der heute in Duisburg stattfindet.

„Nach dem Mauerfall haben die alten Bundesländer die neuen Länder massiv mit ihrem Solidarbeitrag unterstützt“, betonte Tönjes vor Entscheidungsträgern aus Bund, Land NRW und Kommunen. „Andere Regionen sind in dieser Zeit aus dem Blickfeld geraten, insbesondere das Ruhrgebiet. Ein gesamtdeutsches Fördersystem darf sich nicht allein nach dem Kompass richten. Es muss sich am Bedarf der Regionen orientieren.“ Dies beinhaltet auch, die teils hoch verschuldeten Kommunen im Ruhrgebiet finanziell wieder handlungsfähig zu machen. Hier müsse das Konnexitätsprinzip konsequent angewandt werden. „Wer Leistungen bestellt, muss sie auch bezahlen“, sagte Tönjes mit Blick auf die hohen durch Bundesgesetze bedingten Sozialausgaben der Kommunen.

Ruhrgebietsinitiative hat sich bewährt

Der Initiativkreis-Moderator, der auch Vorstandsvorsitzender der RAG Aktiengesellschaft ist, rief die Vorgeschichte zum ersten Runden Tisch in Erinnerung: Angestoßen durch die Überlegungen von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel zu einem „Ruhrplan“, hat der Initiativkreis Ruhr im November 2014 das Handlungspapier „Starke Industrie braucht modernes Umfeld“ mit Forderungen nach Investitionen in Mobilität, Logistik und Stadtquartiere vorgelegt, das bundesweit große Beachtung gefunden hat. Die daraus entstandene gemeinsame Ruhrgebietsinitiative Gabriels, der nordrhein-westfälischen Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und des Initiativkreises Ruhr habe sich bewährt, so Tönjes: „Vieles ist in Bewegung gekommen. Doch nicht in allen Punkten zeichnen sich bereits die notwendigen Veränderungen ab.“ Eine aktuelle Bestandsaufnahme zu seinem Handlungspapier legte der Initiativkreis Ruhr anlässlich des Runden Tisches vor.

Der Initiativkreis-Moderator nannte es einen Erfolg der gemeinsamen Anstrengungen aller Akteure, dass der Bundesverkehrswegeplan 2030 rund 13,8 Milliarden Euro für die Verkehrsinfrastruktur nach NRW lenkt. „Nun kommt es auf einen schnellen und effizienten Einsatz der Mittel mit Priorität auf die wichtigsten Straßen und Brücken an“, forderte Tönjes. Er begrüßte, dass auf der Schiene die Weichen für den Rhein-Ruhr-Express (RRX) gestellt sind.

Ruhrgebiet zum Vorreiter beim Glasfaser-Ausbau machen

Beim Ausbau der Breitbandnetze halte es der Initiativkreis Ruhr für dringend geboten, zunächst die am dichtesten besiedelten Regionen wie das Ruhrgebiet zu ertüchtigen, damit in möglichst kurzer Zeit möglichst viele Menschen sowie Wirtschaft, Wissenschaft und öffentliche Verwaltung vom schnellen Internet profitieren. „Glasfasernetze und Übertragungsgeschwindigkeiten im Gigabit-Bereich sind Voraussetzung für eine international konkurrenzfähige und zukunftsgerichtete Digitalisierung des Landes und eine erfolgreiche Entwicklung hin zu einer Industrie 4.0“, sagte Tönjes. „Wir brauchen Tempo. Der

Initiativkreis Ruhr bietet deshalb seine Unterstützung dabei an, das Ruhrgebiet zum Gigabit-Vorreiter zu machen.“

Denn Hochleistungsinternet sei auch ein Magnet für innovative Gründer. Der Initiativkreis Ruhr fördere wissens- und technologiebasierte Startups zum Beispiel, indem er ihnen über den Gründerfonds Ruhr Zugang zu Risikokapital verschaffen werde. Seine jüngst geschlossene Kooperation mit den drei großen Universitäten des Ruhrgebiets vernetze Wirtschaft und Wissenschaft. Tönjes: „Auch damit setzen wir Impulse für neue Unternehmen.“

Mangel an Flächen bremst Wachstum

Das wirtschaftliche Wachstum in der Region werde aber nach wie vor gebremst durch einen Mangel an kurzfristig zur Verfügung stehenden Flächen mit planungsrechtlicher Ausweisung als Industriegebiet. „Dieses Hemmnis gilt es schnellstmöglich zu beseitigen“, so der Initiativkreis-Moderator. Ehemals industriell genutzte Flächen müssten für eine Revitalisierung gegenüber Arealen „auf der grünen Wiese“ konkurrenzfähig gemacht werden. Dazu müssten Anreize geschaffen werden. „Wir brauchen Investitionen in international leistungsfähige Standorte. Ein Flächenfinanzfonds könnte dazu beitragen, die Finanzierung zur Erschließung und Entwicklung von Industriebrachen zu sichern“, sagte Tönjes. Der Initiativkreis Ruhr fordere, bei der Reaktivierung von Industrieflächen zukünftig keine oder zumindest verringerte Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen anzuwenden. Für die Entwicklung ehemaliger Industriestandorte sei die weitere Anerkennung von Vorbelastungen – insbesondere von Abstandsregeln – für neue Bauleitplanverfahren wünschenswert. Die Grunderwerbsteuer für Grundstücke, die industriell vorgenutzt und revitalisiert werden, sollte entfallen.

Das Handlungspapier „Starke Industrie braucht modernes Umfeld“ sowie die aktuelle Bestandsaufnahme dazu stehen [hier](#) zum Download bereit.

Downloads

- [PM_Runder_Tisch_Regionalpolitik](#) (241 KB)
-

Initiativkreis Ruhr GmbH
Alfred Herrhausen-Haus
Brunnenstraße 8
45128 Essen

Telefon +49 201 89 66-60
Fax +49 201-89 66-670
E-Mail: info@i-r.de www.i-r.de

Geschäftsführer
Dirk Opalka
HRB 8452, Essen
UST-Id.: DE-119 88 6313

Über den Initiativkreis Ruhr

Mehr als 70 Unternehmen und Institutionen bilden ein starkes Regionales Wirtschaftsbündnis. Der Initiativkreis Ruhr ist ein Motor des Wandels. Seine Mitglieder verbindet das Ziel, die Entwicklung des Ruhrgebiets voranzutreiben und seine Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken. Wesentliche Handlungsfelder sind Wirtschaft, Bildung und Kultur. Aus diesem Antrieb heraus entstanden Leitprojekte mit Strahlkraft, zum Beispiel InnovationCity Ruhr, die Gründerallianz Ruhr, die TalentMetropole Ruhr und das Klavier-Festival Ruhr.

Weitere Informationen unter www.i-r.de